

INFO /// VEREIN EL-DE-HAUS e.V. /// #6/JAN.08



Newsletter - Herausgegeben vom Verein EL-DE-Haus e.V. /// EL-DE-Haus@web.de  
Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln /// www.nsdok.de  
Appellhofplatz 23-25 /// 50667 Köln /// Konto: Postbank Köln, BLZ 370 100 50  
Konto 29 06 69-501 /// Redaktion: Hajo Leib, Peter Liebermann (V.i.S.d. §6 MDStV),  
Siegfried Pfankuche-Klemenz, Martin Sölle///Kontakt: hajo.leib@online.de///0221-47 14 311

**Abbestellung:** Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr wünschen, bitte per e-Mail an EL-DE-Haus@web.de unter  
**Betreff:** „Abbestellung EL-DE-Info“  
**Links:** Für den Inhalt evtl. angegebener Internetseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.  
**Veranstaltungshinweise:** Termin- und Ortsangaben sorgfältig bearbeitet, jedoch ohne Gewähr.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung.

### 63. Jahrestag Befreiung des KZ-Auschwitz

## ERINNERN

### EINE BRÜCKE IN DIE ZUKUNFT

**Sonntag, 27. Januar 2008, 14:30 Uhr**

**AntoniterCitykirche, Schildergasse**

**Gebrandmarkt mit dem gelben Stern –  
Jüdinnen und Juden in und nach der NS-Zeit**

### Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus

**Begrüßung:** Mathias Bonhoeffer

**Grußwort des Oberbürgermeisters:** Dr. Lothar Lemper

**Liedbeitrag:** Marc Rosenthal, Tenor

**1933-1945: Zeitzeugen berichten über die Verfolgung der Juden in der NS-Zeit:** Johannes Epp, Günther Ginzler, Hannelore Hausmann, Adriana Stern

**Liedbeitrag:** Marc Rosenthal und Thomas Frerichs, Klavier

**Musikstück Psalm 91**

**1945 bis heute: Jüdisches Leben in Köln**

**Musikstück Schma Kolenu**

**Ausblicke**

**Musikstück Psalm 23**

Die verbindenden Texte spricht Josef Tratnik, Schauspieler

Im Anschluss an die Veranstaltung findet ein **Gedenk- und Mahngang** statt mit Stationen, die an „Arisierung“, Verbrechen des NS-Regimes an Kölner Frauen, Männer und Kinder erinnern:

**Schildergasse 59 – Hohe Straße (Kaufhaus Tietz) – Glockengasse – Breitestraße –  
Pfeilstraße – JAWNE, Erich-Klibansky-Platz (Löwenbrunnen)**

Verantwortlich für die Veranstaltung: Ulrike Bach, Malle Bensch-Humbach, Mathias Bonhoeffer, Adriana Stern, Irene Franken, Wilfried Viebahn.

„Willkommen, Bienvenue, Welcome...“

Politische Revue – Kabarett – Varieté in Köln 1928-1938

Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln, EL-DE-Haus

Appellhofplatz 23-25, U-Bahn-Station Appellhofplatz, Ausgang Schwalbengasse

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10–16 Uhr Donnerstag 10–18 Uhr Sa./So. 11-16 Uhr

Ausstellungsdauer: 31. Januar bis 31. August 2008

Die Eröffnung der Ausstellung am 75. Jahrestag der Machtübernahme der Nationalsozialisten ist zugleich Gedenkveranstaltung der Stadt Köln

Sich abends zu amüsieren war in Köln am Ende der Weimarer Republik nicht schwer: Es gab ein internationales Varieté im „Kaiserhof“, eine der führenden Unterhaltungsstätten ihrer Zeit. Wer es volkstümlicher liebte, sah sich die Heimatrevuen im „Groß Köln“ an. Intellektuelles wurde im politisch-literarischen Kabarett „Kolibri“ geboten, und das kommunistische Arbeitertheater „Blauen Blusen“.

Die Ausstellung wirft einen Blick auf die Bandbreite von politischer bis unpolitischer Unterhaltung in den letzten Jahren der Republik und zeigt, wie sich die Unterhaltungsszene nach 1933 veränderte. Politisch engagierte Künstlertruppen, die vor einem NS-Regime gewarnt hatten, lösten sich auf, Bühnenkünstler wurden verhaftet, andere emigrierten oder zogen sich ganz von der Bühne zurück. Die unpolitische Unterhaltung im Varieté und den Heimatrevuen dagegen blieb scheinbar unverändert; kaum merklich wurden hier politisch oder rassistisch nicht genehme Künstler ausgegrenzt. Ganz offen verlangten die neuen Machthaber eine Arisierung der Bühnenkunst. Kritische oder satirische Äußerungen im Kabarett und den Conférencen des Varieté waren längst verboten. Im schönen Schein und Glanz der Bühne wurde die unpolitische Unterhaltung politisiert.

Die Ausstellung erinnert u.a. an das Arbeitertheater der „Blauen Blusen“ aus Köln. Die Truppe bestand aus Laiendarstellern, die sich der kommunistischen Idee verschrieben hatten und mit einfachsten Mitteln politisches Theater auf die Bühne brachten. Ihre Kunst wurde bereits in den letzten Jahren der Weimarer Republik immer wieder mit Auftrittsverboten belegt.

Das Kabarett »Kolibri«, das mit seinem witzigen und mutigen kleinen Ensemble von Wortkünstlern, Tänzern und Musikern auf seine Weise für Demokratie und Freiheit kämpfte, schloss Ende Februar 1933. Spätere



*Eine Szene der Agitproptruppe „Blaue Blusen“  
Foto: NS-Dok*

Kölner Kabarets hatten zwar literarisch ein ansprechendes Niveau wie „Die Arche“, waren aber politisch derart harmlos, dass sie an Zugkraft verloren.

Das Varietégeschehen in Köln konzentrierte sich weitestgehend auf den internationalen „Kaiserhof“, den Volkstümlichen „Burghof“ und das Revuetheater „Groß-Köln“, alle drei betrieben von Hans Herbert und Ludwig Blatzheim mit ihren weit reichenden Verbindungen in die Künstlerszene. Im „Kaiserhof“ gastierten internationale und nationale Künstler; hier gab es – so die Eigenwerbung – ständig sensationelle Höchstleistungen zu sehen. Die Karnevals- und Herbstrevuen im „Groß-Köln“ zählten zu den wichtigsten saisonalen Ereignissen der Stadt; die Größen des rheinischen Humors standen dort nicht nur im Karneval auf der Bühne.

**Ausführliche Informationen über die Sonderausstellung sowie über alle Veranstaltungen des umseitigen Begleitprogramms finden Sie unter: [www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)**



In der Ausstellung können die Besucher acht Lebensbilder von Kölner Künstlerinnen und Künstlern kennen lernen, die damals in Köln lebten. Es gibt beispielsweise ein Portrait des kommunistischen Malers Peter Josef Paffenholz von den „Blauen Blusen“. Aus dem Kabarett „Kolibri“ wird an das Ehepaar Lotte und Ernest Berk erinnert, das nach seiner Emigration nach Großbritannien internationale Karriere machte: Lotte Berk in den 1960er Jahren als „Fitness-Ikone“, Ernest Berk gehörte bereits in den 1950er Jahren zu den Wegbereitern der elektronischen Musik. Fred Endrikat, der einzige Nichtkölner unter den acht Künstlern, war zu seiner Zeit einer der bekanntesten und beliebtesten Kabarettisten. Aus dem Varietébereich wird der Kölner Hans Herbert Blatzheim porträtiert, er führte von Anfang der 1930er bis Mitte der 1960er Jahre einen der größten Unterhaltungskonzerte Deutschlands.

Den Abschluss bildet eine Tonstation, an der Musik, Chansons, Gedichte und Texte aus der Zeit zu hören sind.

*Peter Josef Paffenholz, Kunstmaler, Mitglied der Agitproptruppe „Blaue Blusen“ –*

*Foto: NS-Dok*

**Eine Veranstaltungsreihe des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Köln bietet zur Sonderausstellung „Willkommen, Bienvenue, Welcome...“ nachstehendes Begleitprogramm:**

**Donnerstag, 13. März 2008, 19.30 Uhr**

**JÜRGEN MÜLLER: Die Politischen Revuen der „Blauen Blusen“**

**Dienstag, 15. April 2008, 19.30 Uhr**

**HEINRICH PACHL: Film-Satire gegen Hitler**

**Mittwoch, 23. April 2008, 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Lesesaal der Kunst- und Museumsbibliothek im Museum Ludwig, Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln**

**Veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln**

**Eintritt: 5 €**

**JÜRGEN MÜLLER: Peter Josef Paffenholz – ein politischer Künstler**

**Donnerstag, 29. Mai 2008, 19.30 Uhr**

**JOCHEN WITTKOWSKI: Fred Endrikat – Kabarett zwischen Varieté und Propaganda**

**Donnerstag, 5. Juni 2008, 19.30 Uhr**

**JÜRGEN MÜLLER und LUDWIG SEBUS: Heimatrevuen: Von Willi Ostermann bis Grete Fuchs mit Gesangseinlagen von Ludwig Sebus**

**Donnerstag, 21. August 2008, 19.30 Uhr**

**JÜRGEN MÜLLER: „Kolibri“: Politisch-literarisches Kabarett 1930-1933**

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden statt im EL-DE-Haus. Eintritt frei

## NACHRICHTEN & INFOS AUS DEM VEREIN EL-DE-HAUS E.V.

**Auszeichnung für einen „Störenfried“:  
Kölner Flüchtlingsrat e.V.  
erhielt Bilz-Preis 2007**

In einer Feierstunde im voll besetzten Großen Saal des DGB-Hauses Köln erhielt am 18. Dezember 2007 der „Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V.“ \*) den mit 5.000 € dotierten Bilz-Preis 2007. Der Stiftungsvorstand, dem neben dem Stifterehepaar Brigitte und Fritz Bilz u.a. der Direktor des NS-Dokumentationszentrums Werner Jung und der Kölner DGB-Vorsitzende Wolfgang Uellenberg-van Dawen angehören, hatte sich mit folgender Begründung für den Flüchtlingsrat entschieden.

„Seit 23 Jahren setzt sich der Förderverein Kölner Flüchtlingsrat für Flüchtlinge ein, ganz gleich, ob sie sich legal hier aufhalten oder nicht. Als seine Hauptaufgabe sieht er die Beratung dieser aus ihrer Heimat geflohenen Menschen an. Daneben setzt er sich für die Verbesserung der humanitären Lage von Ausländerinnen und Ausländern in Köln ein und nimmt Einfluss auf Konfliktfelder im Bereich der Flüchtlingspolitik. Der Förderverein Kölner Flüchtlingsrat leistet einen hervorragenden Beitrag zur Unterstützung von aus politischen rassistischen oder religiösen Gründen oder wegen ihrer Armut geflohenen Menschen.“

Nach den Begrüßungsworten des gastgebenden **DGB-Vorsitzenden Uellenberg-van Dawen** nutzte der Stiftungsvorsitzende **Fritz Bilz** die Preisverleihung, um die Gesamtproblematik der Migration von Millionen Menschen aufzuzeigen. Es gehe um Menschen, die aus politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Gründen ihre Heimat verlassen müssten. 2005 lag die Zahl bei 200 Millionen Menschen, die länger als ein Jahr außerhalb ihres Heimatlandes verbrachten. Bilz wies auf die Ursachen hin, die zum einen historisch bedingt durch koloniale Grenzziehungen im 18. und 19. Jahrhundert Versorgungsstränge zerstörten und Nomadentum verhinderten. Zum anderen zwingen die durch die Industrienationen verursachte Klimakatastrophe und die dadurch ausgelösten landschaftlichen Schäden die Menschen, ihre abgestammten Gebiete zu

verlassen. Die unsägliche Subventions- und Zollpolitik in Verbindung mit der neoliberalen Wirtschaftspolitik des IWF und der Weltbank zerstörten zusätzlich heimische Versorgungssysteme. Die Forderung könne nur lauten, dies so schnell wie möglich einzustellen.



Bei der Preisverleihung am 18.12.07 im DGB-Haus (v.l.): Claus-Ulrich Pröbß vom Flüchtlingsrat, Stifter Fritz Bilz, Laudator Jürgen Roters und die beiden Vorsitzenden des Kölner Flüchtlingsrates, Wolfgang Schild und Markus Ottersbach.

*Foto: Siegfried Klemenz-Pfankuche*

\*) <http://www.koelner-fluechtlingsrat.de>

In seiner **Laudatio** betonte der ehemalige Kölner Regierungspräsident **Jürgen Roters**, dass der Flüchtlingsrat „ein sehr couragierter Verein ist, der ungemein wichtige Arbeit leistet und gleichzeitig unbequem ist“. Der Flüchtlingsrat gebe Flüchtlingen als „Menschen, die nur wenige Fürsprecher haben, eine Stimme in der öffentlichen Diskussion“; er sei damit stets ein politisch produktiver „Störenfried“. - In seiner Dankesrede hob der Vorsitzende des Flüchtlingsrates **Dr. Markus Ottersbach** das ehrenamtliche Engagement der vielen Freiwilligen hervor, ohne das der Verein die vielfältigen Aufgaben nicht bewältigen könne. Zum Abschluss listete der Geschäftsführer **Claus-Ulrich Pröbß** die vielen in naher Zukunft geplanten Aktivitäten auf.

**Sie sind interessiert an der Arbeit unseres Vereins, seinen Projektgruppen und Aktivitäten? Schreiben Sie uns oder schicken Sie uns eine Mail: Verein EL-DE-Haus e.V., c/o NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, EL-DE-Haus, Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln oder [EL-DE-Haus@web.de](mailto:EL-DE-Haus@web.de). Auch (steuerlich absetzbare) Spenden sind willkommen: Postbank, BLZ 370 100 50, Konto: 290 669 501.**

## Literatur in Köln wieder heimisch?

### Hans Mayer zum Gedenken am 8. November 2007 in der VHS Köln - Richtigstellung

Im Bericht „EL-DE-Info“ Nr. 5 / Nov. 2007 über die gelungene Veranstaltung waren wir einer ungeprüft übernommenen Behauptung aufgesessen, wonach Hans Mayers Nachlass im Historischen Archiv der Stadt Köln nicht erschlossen und somit nicht vollständig der Wissenschaft wie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich sei. Dass dem nicht so ist, dokumentiert die nachstehende Richtigstellung des Historischen Archivs. Wir freuen uns, dass Hans Mayers Nachlass vollständig zugänglich ist und bedauern unseren Fehler.

*Die Redaktion*

#### **Sachstandsschilderung des Historischen Archivs der Stadt Köln zur Erschließung des Nachlasses von Hans Mayer**

Der Nachlass von Hans Mayer im Historischen Archiv der Stadt Köln ist vollständig erschlossen und der Wissenschaft sowie der interessierten Öffentlichkeit auf der Grundlage der bekannten testamentarischen Verfügung Hans Mayers ohne weiteres zugänglich.

Zahlreiche Anfragen und Benutzungen der vergangenen Jahre belegen, dass diese Möglichkeit auch tatsächlich wahrgenommen wurde und wird. Die verantwortlichen Betreuer des Nachlasses konnten nachweisen, dass die wissenschaftlichen Anfragen stets sorgfältig und umfassend beantwortet wurden. Sie verwiesen dabei auf mehrere wissenschaftliche Veröffentlichungen, die auf Nachlassdokumenten Hans Mayers beruhen. Es gibt keinen Grund, die archivische Pflege des Nachlasses in irgendeiner Hinsicht zu beanstanden.

Die Stadt Köln hat in den vergangenen über 25 Jahren beträchtliche Mittel aufgewandt, um Hans Mayer und sein Werk zu würdigen. Zu nennen ist in Sonderheit:

Eine Ausstellung zum Leben und Werk Hans Mayers im Jahre 1985 begleitet durch einen aufwändigen Katalog, der inzwischen zu einem Kompendium für die Biografie Hans Mayers geworden ist. Dazu hat das Historische Archiv zusätzliche Forschungen insbes. für die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts angestellt, da Hans Mayer für jene Jahren wg. seines Exils keine Unterlagen mehr dazu besaß. Ergebnis war eine umfangreiche und dicht dokumentierte Schau mit einem in Fachkreisen geschätzten Katalog. Die Ausstellung war u. a. zu sehen in der Universitätsbibliothek in Frankfurt, in der Akademie der Künste Berlin,

im Theodor-Haering-Haus, Tübingen, und in der Erich-Fried-Gesellschaft, Wien.

Die Stadt Köln richtete für Hans Mayer sowohl seinen 80. Geburtstag (1987) wie seinen 90. Geburtstag (1997) in der Piazzetta des Kölner Rathauses unter Mitwirkung bedeutender deutscher Schriftsteller aus. Im Jahre 1999 fand nochmals die viel beachtete Veranstaltung „Gelebte Musik“ im Gürzenich statt, in der der Literaturhistoriker über seine Kölner Musikerinnerungen berichtete. Diese Großveranstaltungen wurden sowohl inhaltlich-konzeptionell als auch organisatorisch durch das Historische Archiv unter Einsatz äußerster personeller und finanzieller Mittel durchgeführt.

Mit dem Ableben Hans Mayers am 19. Mai 2001 wurde allgemein erwartet, dass die Stadt Köln mit einer offiziellen Gedenkfeier in nationalem Rahmen Hans Mayer würdigt. Eine solche fand am 18. März 2002 am Vorabend seines 95. Geburtstages in der Veranstaltung „der Literatur verfallen...“ Erinnerungen an Hans Mayer in der Piazzetta des Historischen Rathaus zu Köln statt. Beteiligt waren u. a. Walter Jens, Barbara Bongartz, Jürgen Becker und Elmar Buck. Aufgrund der Kooperation mit dem WDR konnte auch der Medienöffentlichkeit großen Raum gegeben werden. Diese Veranstaltung wurde ebenfalls vom Historischen Archiv organisatorisch und konzeptionell durchgeführt.

Aufgrund dieser Tatsachen entbehrt der erhobene Vorwurf der Untätigkeit jeder Grundlage.

Vielmehr ist das Gegenteil der Fall: kaum eine vergleichbare Einrichtung hat sich so intensiv dafür eingesetzt, Hans Mayer und sein Werk zu sichern, zugänglich zu halten und sein Vermächtnis der Öffentlichkeit zu vermitteln wie das Historische Archiv der Stadt Köln.

## PROJEKTE ANDERER INITIATIVEN

### Alltag und Widerstand Initiative Erinnerungsort Bahnbogen Ehrenfeld

In Köln Ehrenfeld hat die Gestapo im Herbst 1944 öffentlich 24 Menschen ohne Gerichtsurteil gehängt. Jugendliche, die sie den Edelweißpiraten zurechnete, Zwangsarbeiter, nach Deutschland verschleppt, und Männer, von denen nicht bekannt ist, aus welchem Grund sie getötet wurden. An dieser Stelle, einem speziellen Bahnbogen in Köln Ehrenfeld, will der Verein „Erinnerungsort Bahnbogen Ehrenfeld“ einen Ausstellungs- und Begegnungsort schaffen, der an die Hingerichteten erinnert und ihren Widerstand würdigt.

An diesem historischen Lernort sollen auch die Aktivitäten der unterschiedlichen „Edelweißgruppen“ in den Nachbarstädten dokumentiert werden. Bisher ist die Bedeutung von alltäglichem Widerstand, jenseits politisch organisierter Gruppen, wenig bearbeitet und anerkannt worden. Vielmehr wurden insbesondere die Edelweißpiraten bis heute oft als Kriminelle diffamiert und ihnen jede politische und moralische Motivation ihres Handelns abgesprochen. Nun besteht die

einmalige Möglichkeit, an dem frequentierten Ort mitten in Ehrenfeld, mit Ausstellungen, Veranstaltungen und kulturellen Ereignissen, einen lebendigen generationsübergreifenden Dialog zu diesen Themen zu führen. Wir wollen den Rahmen schaffen für einen Ort des Lernens und der Auseinandersetzung über Geschichte und Gegenwart, einen Ort der Begegnung und Kommunikation. Wir wollen Menschen ermutigen, gegen Rassismus, Nazismus und Sexismus einzutreten. Die Bahnbögen in Ehrenfeld werden z.Zt. zur Vermietung angeboten. Wir können den Bogen an der Ecke Venloerstraße / Schönleinstraße - direkt neben der Gedenktafel - anmieten. Dies ist mit erheblichen Kosten verbunden, denn es soll ein schlichter, aber ansprechender Erinnerungsort geschaffen werden. Hierzu brauchen wir die Unterstützung vieler Menschen. - Über den Fortgang des Projekts werden wir weiter berichten.

Kontakt: Maria Baumeister  
Lessingstraße 2, 50825 Köln  
e-mail: [bahnbogen@web.de](mailto:bahnbogen@web.de)  
Spendenkonto: Jugendclub Courage, Postbank Köln  
BLZ 370 100 50, Konto: 294 447-504  
Stichwort: "Bahnbogen"

### Zugesehen – Mitgemacht – Profitiert?

### Wie Kölns Wirtschaft, Verwaltung und Presse die Nationalsozialisten unterstützt haben

**Sonntag, 24. Februar 2008, 14.00 bis 17.00 Uhr – Filmforum NRW (Museum Ludwig)**

**Nazizeit und Judenverfolgung in Köln:** Historische Filmszenen aus den WDR-Dokumentationen "NS-Zeit in Köln" und "Judendeportationen in Köln", ergänzt um Fakten über den antisemitischen Terror in der Stadt. *Christa Aretz / Karl Rössel (Filminitiativ Köln e.V.)*

**Täter im Hintergrund:** Die Kölner Wirtschaftselite im Nationalsozialismus. *Werner Rügemer (Autor und Vors. von Business Crime Control)*

**Organisiert von den Spitzen der Verwaltung:** Die Arisierung als gutes Geschäft für gute Bürger. *Wolfgang Dreßen (Professor für Politikwissenschaft an der Fachhochschule Düsseldorf, Arbeitsstelle Neonazismus; Initiator der Ausstellung "Aktion 3 – Wie Deutsche ihre jüdischen Nachbarn verwerteten")*

**Schrieb die "Kölnische Zeitung" Hitler an die Macht?** Das Verhältnis des Verlegers Kurt Neven DuMont und seiner Redakteure zur NSDAP vor 1933. *Vanja Budde (Journalistin und Historikerin)*

**"Kölnische Zeitung" an die Front, "Kölnische Volkszeitung" verboten.** Die Kölner Presse in Krieg und Faschismus (1933-1945). *Albrecht Kieser (Journalist)*

**Böse Taten – keine Täter?** Seit Frühjahr 2006 will Alfred Neven DuMont durchsetzen, dass der Vorteil, den die damalige Verlegerfamilie aus dem Kauf jüdischer Grundstücke gezogen hat, nicht als "Arisierungsprofit" charakterisiert werden darf. *Eberhard Reinecke (Rechtsanwalt)*

**Moderation: Heinrich Pachtl**

**ES LADEN EIN:** „Allerweltgeschichten“ Köln, Business Crime Control (BCC), Verein EL-DE-Haus e.V., Filminitiativ Köln, Geschichtswerkstatt Köln-Brück, Jugendclub Courage, Rheinisches Journalistenbüro, VVN-BdA. - Die Filme laufen in Kooperation mit dem WDR